

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und
Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 52

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXI.
Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 25. März 1926.

Wochenspruch: Den Geschickten hält man wert,
Den Ungeschickten niemand begehrt.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 19. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. M. Braumandl, Auto-

remise Zähringerstraße Nr. 20, Zürich 1; 2. F. Dangel, Benzintank mit Abfüllsäule Mutschellenstraße 152, Z. 2; 3. H. Goefler, Hofunterkellerung Glärnischtstraße Nr. 22, Z. 2; 4. F. Rigendinger, Mehrfamilienhaus mit Einfriedung Mutschellenstraße 174, Z. 2; 5. A. Weinmann, zwei Einfamilienhäuser Kleeweidstraße 2/4, Z. 2; 6. G. Schaffner, Umbau Defonomiegebäude Bühlfstraße Nr. 11, Z. 3; 7. Fr. Curinger, Benzintank mit Abfüllsäule Badenerstraße 370, Z. 4; 8. Stadt Zürich, Dachwohnung Marmorgasse 9, Z. 4; 9. Baugenossenschaft Sonnenhof, Dachabänderung Langmauerstraße 103, 105, 109, Im eisernen Zelt 70, Z. 6; 10. Baugenossenschaft von Staats-, Stadt- und Privatangestellten, An- und Umbau Niedlistraße Nr. 74, Z. 6; 11. R. Kneubühler-Gafner, Zweifamilienhaus mit Autoremise Weinbergstraße 69, Z. 6; 12. Konsortium Hohestraße, drei Wohnhäuser Hohestraße Nr. 45, 47, 49, Z. 6; 13. A. Weinmann, Autoremise „Zur frohen Aussicht“ 6, Z. 6; 14. Baugenossenschaft Sempacherstraße, fünf Wohnhäuser Sempacherstraße 16 bis 24, 1 Autoremise in Nr. 24, Z. 7; 15. D. Bickel

& Co., 4 Wohnhäuser, ein Autoremisengebäude und die Einfriedung Hirsländerstr. 10, 12, Sempacherstraße 49, 51, Z. 7; 16. D. Hauser, Zweifamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Sempacherstraße Nr. 45, Z. 7; 17. D. Hauser, Mehrfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Sempacherstraße 43, Z. 7; 18. M. Mezmer, Autoremisengebäude und Vorgartenoffenhaltung Attenhoferstraße 31, Z. 7; 19. H. Syrowy, Benzintank mit Abfüllsäule Florastraße 28, Z. 8.

Wasserversorgung des Waidgutes in Zürich. Die Rechnungsprüfungskommission beantragt dem Großen Stadtrate von Zürich die Bewilligung eines Kredites von 85,000 Fr. für ein Wasserreservoir auf dem Waidberg und die Anlage des für die Wasserversorgung des Waidgutes erforderlichen Leitungsnetzes auf Baurechnung der Wasserversorgung, und eines Betrages von 30,000 Fr. an diese Ausgabe an die Wasserversorgung.

Für den Umbau der Küche im stadtzürcherischen Altersheim Rosengarten in Oberster verlangt die bürgerliche Abteilung des Stadtrates von Zürich vom Großen Stadtrat einen Kredit von 58,000 Fr. Bei Eröffnung der Anstalt im Jahre 1910 war die Küche für die damals 30 Pflinglinge groß genug, seither aber kamen der Lindengarten für 25 weitere Pflinglinge und das Männerhaus für 20 Insassen dazu, und demzufolge wurden Küche und Speisesaal zu klein. Projektiert sind nun eine Küche, Spülküche und Speisekammer im Souverrain, und die Vereinigung des bisherigen Küchen-

raumes im Erdgeschoß mit dem Speisesaal, sowie ein ausreichendes Wohnzimmer für das Anstaltspersonal. In der Küche muß für gegen 100 Personen täglich gekocht werden.

Die Schulhausbaufrage der Gemeinde Muri (Bern) wurde an der Hauptversammlung der Freisinnig-demokratischen Partei Muri eingehend besprochen. Die Überlastung der Lehrkräfte, namentlich in Günstigen, erfordern rasche und wirksame Hilfe. Die Parteiversammlung ist laut „Bund“ einmütig der Ansicht, daß der Gemeinderat von der Gemeindeversammlung den Auftrag erhalten muß, den Schulhausbau sofort an die Hand zu nehmen und daß bis zur Fertigstellung des Neubaus ein provisorisches Mittel gesucht werden muß, um die unhaltbaren Zustände zu beseitigen.

Große Bautätigkeit in Schwyz. (Korr.) Neben dem Bau des kantonalen Verwaltungsgebäudes werden zur Zeit an verschiedenen Plätzen der Ortschaft viele Privathäuser erstellt. Auch das Willenquartier ob dem Dorf wird durch neue Häuser vermehrt. Da in Schwyz keine Industrie vorherrscht, so fällt diese große Baulust zum Beginn des Frühlings umso mehr auf.

Wasserversorgung Schübelbach (Schwyz). (Korr.) In nächster Zeit kann die Gemeinde Schübelbach ihre neuerstellte Grundwasserversorgung mit Pumpanlage, großem Wasserreservoir und Hydrantenanlage dem Betriebe übergeben. Das Wasserleitungsnetz umfaßt nicht nur die Ortschaft Schübelbach, sondern auch die große Ortschaft Siebnen und das obere Bahnhofgebiet von Wangen. Beim Bahnübergang Siebnen-Wangen findet ein Anschluß der Hauptleitung der Wasserversorgungsgesellschaft Wangen statt, um einander bei Wassermangel oder bei allzu großem Wasserverbrauch bei Feuerbrünsten auszuhelfen zu können. Die Kosten der neuerstellten Wasserversorgung Schübelbach halten sich innerhalb des Kostenvoranschlages von 160,000 Fr. Hierzu kommt noch die Rückkaufsumme des alten Netzes von Siebnen von 42,000 Fr. welches Eigentum der Wasserversorgung Siebnen Galgenen war.

Schulhausneubau in Hägendorf (Solethurn). Die Versammlung der Einwohnergemeinde Hägendorf hat den Bau eines neuen Schulhauses für die Bezirksschule im Kostenbetrage von 250,000 Fr. beschlossen. An diese Kosten zahlen die dem Bezirksschulkreis Hägendorf angeschlossenen Gemeinden zusammen 32,000 Fr., zahlbar in drei Jahren.

Ueber die Bautätigkeit in Kleinbasel berichtet die „National-Ztg.“: Seit unserer letzten Kleinbasler Bauchronik ist wieder an verschiedenen Orten mit Neubauten begonnen worden, und man ist jeweilen ganz erstaunt, an Orten, wo einem noch kurze Zeit vorher das „Nichts“ entgegenstarre, Mauern und Gerüste zu sehen.

Wir beginnen diesmal in den Langen Erlen. Dort ist an der Freiburgerstraße, jenseits der Wiesenbrücke, der geräumige Bau zu einem Restaurant schon bis zum zweiten Stock gediehen. Nach dessen Fertigstellung wird das daneben stehende Gebäude, in welchem sich heute die Wirtschaft „Zum Wiesenstamm“ befindet, abgerissen, und das Restaurant in den Neubau verlegt. An der Erlenstraße, links von der Schwarzwaldallee her, sind die Fundamente zu zwei Mietwohnhäusern gelegt und nicht weit davon, an der Ecke Schönaustraße-Jägerstraße, wird der Grund zu einer Gruppe von drei Wohnhäusern ausgehoben.

In der Hirzbrunnen-Siedelung herrscht nach wie vor Hochbetrieb; in der Kolonie Im Heimatland stehen zwei Reihen zu acht Einfamilienhäusern im Rohbau und zu einer weiteren Serie sind die Fundamente gelegt. Am Gotterbarmweg befinden sich 20 kleine

Einfamilienhäuser im Rohbau. Im eigentlichen ehemaligen Hirzbrunnengut wird ebenfalls gearbeitet, dort wird das katholische St. Claraspital eingerichtet. Das ehemalige Herrschaftshaus wurde renoviert und die Scheunen werden eben jetzt abgebrochen. Die Wettsteinallee dürfte, sofern es im bisherigen Tempo weitergeht, in absehbarer Zeit ausgebaut sein. Neben den schon früher erwähnten vier Mehrfamilienhäusern auf der linken Seite, vom Wettsteinplatz her, ist nun ein weiteres im Bau und rechts wird der Grund zu zwei Einfamilienhäusern ausgehoben. An der Alybeckstraße, gegenüber dem Gebäude der öffentlichen Krankenkasse ist nun das große sechsstöckige Wohnhaus unter Dach. Ebenfalls an der Alybeckstraße zwischen Dellingerstraße und Bläsiring, sind die Fundamente zu einem Wohnhaus mit Verkaufslökalen gelegt und noch weiter unten, innerhalb des Areals der Gesellschaft für Chemische Industrie, nur wenige Schritte vom Alybeckschloß, wird an einem größeren Anbau gearbeitet. Die schon früher erwähnten vier Mehrfamilienhäuser an der Akerstraße sind nun bis zum zweiten Stockwerk aufgerichtet. Zum Schlusse statten wir noch dem Mustermesseareal einen Besuch ab, bei dem uns besonders auf der Höhe der Sperrstraße die Arbeiten zu den mächtigen Eisenbetonhallen imponieren.

Kirchenrenovation in Frauenkirch bei Davos. Gemäß Beschluß der Kirchgemeinde Frauenkirch soll laut „Freier Rätter“ das reparaturbedürftige Frauenkirchlein nächstens einer gründlichen Renovation unterzogen werden. Auch die Einführung der elektrischen Kirchenheizung ist in Aussicht genommen.

Der schweizerische Außenhandel im Jahre 1925.

(Mit spezieller Berücksichtigung der Baustoffgewerbe.)

(Korrespondenz.)

(Fortsetzung.)

Diese 44 Positionen des Baugewerbes wollen wir mit nachstehenden kurzen Erläuterungen ergänzen:

Die Gruppe Holz.

1. Rohes Laub-Nutzholz. Die Ausfuhr von rohem Laubnuzhölzern hat sich ansehnlich vermehrt, und zwar dank bedeutenden Bezügen Deutschlands und Italiens. Der Importwert übertrifft den Wert der Ausfuhr allerdings um volle 3 Millionen Franken. Hauptlieferant unseres Laubnuzholzimportes ist gegenwärtig Frankreich, das reichlich die Hälfte der Gesamteinfuhr deckt, während die restlichen Kontingente auf Jugoslawien, den Kongo, Polen und Deutschland entfallen.

2. Rohes Nadelnuzholz ist in viel ausgesprochenerem Maß Importartikel als die Laubholzfortimente, und in der Tat zeigen unsere Tabellen auch für das Jahr 1925, daß der Export nur einen bescheidenen Bruchteil der Einfuhr erreicht. Immerhin darf hervorgehoben werden, daß die Ausfuhr eine erfreuliche Steigerung aufzuweisen hat, während die Einfuhr in Rückbildung begriffen ist. Die stetig steigende Reduktion des schweizerischen Holzimportes ist ja das hohe Ziel unserer nationalen Forstwirtschaft. Und erst kürzlich hat ein kompetenter schweizerischer Forstmann, dessen Urteil im Lande etwas gilt, Ihrem Mitarbeiter gegenüber seine volle Ueberzeugung ausgesprochen, daß bei zunehmend gesteigerter Waldpflege und rationellen Betriebsmethoden die schweizerische Forstwirtschaft unbedingt dazu kommen werde, unsere gesamten Holzbedarfe im Inland zu decken, soweit er nicht Eichen- und exotische Spezialhölzer betreffe. Für unseren Export an rohem Nadelnuzholz kommt heute in erster Linie Italien, im zweiten